

Seniorenbeiratssitzung Dezember 2017

Günstige Einzelfahrscheine für ältere Frankfurter gewünscht

Der Seniorenbeirat der Stadt Frankfurt ist aufgrund seiner neuen und zwischenzeitlich veröffentlichten Satzung „in seiner Bedeutung aufgerückt“.

Von „praktischen Auswirkungen“, die Thema eines Gesprächs mit Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler und dem Büro der Stadtverordnetenversammlung waren, berichtete die Vorsitzende des Seniorenbeirats, Dr. Renate Sterzel, in der Dezember-sitzung des Gremiums. So kann der Seniorenbeirat ab sofort Mitglieder für die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung benennen. Diese erhalten die entsprechenden Ausschussunterlagen und können sich bei den sie betreffenden Punkten im Ausschuss zu Wort melden. Bei Redebeiträgen in den Ausschüssen sollten die Seniorenbeiräte allerdings darauf achten, „nicht die Meinung ihrer Parteien zu vertreten, sondern zu erspüren, wie die Haltung des Seniorenbeirats zu dem jeweiligen Antrag sein könnte“, bat Renate Sterzel die designierten Ausschussmitglieder. Allerdings ist es nach wie vor so, dass vom Seniorenbeirat verabschiedete Anträge nicht automatisch auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung landen. Die Vorsitzende wies darauf hin, dass die Interessensvertretung älterer Frankfurter kein Antragsrecht für das Stadtparlament hat. Daher sei es weiterhin empfehlenswert, sich mit Anregungen an die Ortsbeiräte zu wenden.

Zudem möchte sich der Seniorenbeirat eine eigene Geschäftsordnung erarbeiten, die unter anderem Themen wie Pressearbeit und Medien-Ansprechpartner regelt. Eine Arbeitsgruppe, an der Renate Sterzel, Bernd-Dieter Serke, Hans Georg Gabler, Dieter Ruppert, Norbert Emde mitwirken, wird die Vorlage ausarbeiten und dem Gremium vorlegen. Zudem plant der Seniorenbeirat ei-

nen eigenen Internetauftritt. Punkte wie Gestaltung, Programmierung, regelmäßige Pflege sowie Aktualisierung der Homepage wird der stellvertretende Seniorenbeirats-Vorsitzende Heinrich Trosch (4) mit dem Seniorendezernat klären.

Als unzureichend und an den Bedürfnissen vieler älterer Frankfurter vorbei beurteilt der Seniorenbeirat die neue Seniorenjahreskarte des RMV für 539 Euro. „Das nun abgespeckte und mit Einschränkungen versehene bisherige Edelticket ist kein angemessenes und damit attraktives Seniorenticket“, kommentiert das Gremium in einer Presseerklärung. So gilt es erst ab 9 Uhr, monierte Heinrich Trosch in der Sitzung. Vielmehr will das Gremium einen günstigeren Preis und orientiert sich an den 224 Euro, die ein Seniorenjahresticket in Wien kostet. Zudem fordert der Seniorenbeirat deutlich günstigere Einzeltickets für ältere Bürger.

Viele nutzten den ÖPNV nur drei-, viermal im Monat und brauchten keine Jahreskarte, sondern möchten günstigere Einzelfahrscheine, er-

Der Seniorenbeirat ernannte folgende Mitglieder als Vertreter für die Ausschüsse:

Ältestenausschuss:
Dr. Renate Sterzel
 Bildung und Integration:
Pieter Zandee
 Planung, Bau und Wohnungsbau:
Wolfram Breitkreuz
 Soziales und Gesundheit:
Hans Georg Gabler
 Umwelt und Sport:
Heide-Rose Schulz
 Wirtschaft und Frauen:
Doris Achenbach
 Haupt und Finanzen:
Hans-Joachim Habermann
 Kultur und Freizeit:
Dr. Dieter Ruppert
 Verkehr:
Bernd-Dieter Serke
 Dom/Römer:
Hans Georg Gabler

gänzte Renate Sterzel. Bewohner des Henry- und Emma-Budge-Heims in Seckbach hätten hierzu schon Unterschriften gesammelt.

Unzufrieden ist der Seniorenbeirat mit der Busanbindung an den Palmengarten. Seit Dezember 2015 wird dieser nicht mehr von der stadtteilverbindenden Buslinie 36, sondern nur noch – eingeschränkt – von der Campus-Linie 75 angefahren. Ältere Bürger, Eltern mit Kinderwagen müssten umsteigen, was mit langen Wartezeiten und längeren Fußwegen verbunden sei, kritisiert Pieter Zandee. Daher hatte der Seniorenbeauftragte aus dem Ortsbeirat 3 einen Antrag eingebracht, in dem die erneute Anbindung des Palmengartens durch die Buslinie 36 gefordert wird. Einstimmig votierte der Seniorenbeirat für diese Anregung.

Außerdem beschloss das Gremium einmütig, dass die Stadt seniorengerechte Sitzgelegenheiten, die eine niedrigere Sitzhöhe haben und mit Lehnen ausgestattet sind, an öffentlichen Plätzen aufstellen soll, die bevorzugt von Senioren aufgesucht werden wie Parks, Spielplätze, Friedhöfe. Den Antrag hatte Dieter Ruppert (5) eingebracht.

In der Altstadt wird der Frankfurter Verband ein Begegnungs- und Servicezentrum einrichten. Das stieß im Seniorenbeirat auf positive Resonanz. Besonders erfreut zeigte sich Heide-Rose Schulz (Ortsbeirat 1): „Ich bin froh, dass wir bald wieder für ältere Bürger in der Altstadt einen Treffpunkt haben.“ Auch plant sie dann, eine Sprechstunde anzubieten.

Übrigens sind die Sitzungen des Seniorenbeirats seit Inkrafttreten der neuen Satzung öffentlich. Interessierte Besucher sind herzlich willkommen. Die nächste Sitzung findet am 14. Februar 2018 statt.

Weitere Infos bei der Geschäftsstelle unter Telefon 0 69/ 212 37722.

Sonja Thelen